



Zweiter KiezKlima Ideenworkshop

zur Verbesserung des lokalen Klimas und der
Aufenthaltsqualität im Brunnenviertel



Inhalt

1) Begrüßung und Auftakt.....	1
2) Stand des Projekts und Maßnahmenentwicklung.....	2
3) Informationen zur Umsetzbarkeit der Maßnahmen	4
4) Arbeitsphase in zwei Arbeitsgruppen.....	4
4.1) Arbeitsgruppe 1: Öffentliche Flächen.....	5
4.2) Arbeitsgruppe 2: degewo-Flächen.....	8
5) Ausblick: Wie geht es weiter?.....	10
6) Ergänzende Ausstellung: „Infografiken im öffentlichen Raum“.....	11
Anlage I: Ergebnisse des vorausgegangenen Beteiligungsprozesses	12
Impressum.....	18

2. KiezKlima-Workshop

Datum: 02.06.2016 | 18 – 21 Uhr

Ort: Olof-Palme-Zentrum,
Demminer Str. 28

Teilnehmer: 35 Vertreter*innen aus Verwaltung,
sozialen Einrichtungen, Initiativen,
Projekten, Quartiersmanagements
sowie Anwohner*innen

Allgemeines zu KiezKlima

Pilotgebiet: Brunnenviertel-Brunnenstraße

Laufzeit: 10/2014 – 09/2017

Ziele:

- Vorstellung der im Rahmen des bisherigen Beteiligungsprozesses gesammelten Vorschläge
- Erarbeitung von Gesamtentwürfen anhand von sechs Handlungsräumen im Brunnenviertel
- Aufbau von Netzwerken und Festlegung von prioritären Maßnahmen für die Umsetzung

1) Begrüßung und Auftakt

Rund 35 Teilnehmer*innen waren am 2. Juni 2016 zum zweiten KiezKlima-Workshop ins Olof-Palme-Zentrum gekommen, um sich über den Stand des Projekts zu informieren und gemeinsam Entwürfe für die im Vorfeld festgelegten Handlungsräume im Brunnenviertel zu erstellen. Auch bei der zweiten öffentlichen Veranstaltung waren alle wichtigen Akteure aus Verwaltung und Zivilgesellschaft vertreten. Hierzu zählten zahlreiche Bewohner*innen des Quartiers ebenso wie Vertreter*innen der degewo, der Senatsverwaltung und des Bezirksamts sowie sozialer Träger, Kiez-Initiativen und des Quartiersrats.



Abbildung 1: Begrüßung der Workshopteilnehmer*innen
© L.I.S.T. GmbH

Gefördert durch:



Projektpartner



Kooperationspartner





Der Fokus der Veranstaltung lag auf der partizipativen Weiterentwicklung von Ideen sowie der anschließenden Erarbeitung eines gemeinsamen Entwurfes für die herausgearbeiteten Handlungsräume. Nach einer kurzen Begrüßung und Vorstellung des Projektteams durch die Moderatorin Susanne Walz gab Eva Wiesemann, ebenfalls von der L.I.S.T. GmbH, einen Überblick zum Projekt Kiezklima und zu seiner Zielsetzung, gemeinsam mit allen Akteuren im Quartier Klimaanpassungsmaßnahmen im Brunnenviertel zu entwickeln, zu planen und umzusetzen.

2) Stand des Projekts und Maßnahmenentwicklung¹

Das Projekt Kiezklima wird im Pilotgebiet Brunnenviertel-Brunnenstraße zwischen Oktober 2014 und September 2017 umgesetzt. Ziel des Projekts ist die gemeinsame Entwicklung von Klimaanpassungsmaßnahmen sowie die Umsetzung erster Ideen noch während der Projektlaufzeit. In den vergangenen Monaten waren Bewohner*innen und Akteure bereits gezielt angesprochen und für das Thema Klimaanpassung sensibilisiert worden. Außerdem wurden erste Kooperationen geschaffen, beispielsweise mit Kindertagesstätten, Schulen, Hochschulen oder Gärtnerinitiativen. Zum Abschluss des Projekts in 2017 ist die Erarbeitung eines Handlungsleitfadens mit übertragbaren Empfehlungen für andere Stadtquartiere in Deutschland vorgesehen.

Aufbauend auf den klimatologischen Erkenntnissen und einer ersten Abstimmung mit der Wohnungsbaugesellschaft degewo sowie dem Bezirksamt wurden insgesamt sechs Handlungsräume festgelegt, für die auf dem zweiten Workshop abgestimmte Entwürfe entwickelt werden sollten².

Es standen drei öffentliche Räume zur Diskussion:

- Der nördliche Bereich der Swinemünder Straße,
- die Brachfläche der Stralsunder Straße sowie
- der Vinetaplatz.

Parallel wurden die folgenden Höfe im Bestand der degewo besprochen:

- der „Hofgarten“ (Swinemünder Straße/Lortzingstraße),
- der Innenhof des Mehrgenerationenwohnhauses Swinemünder Str. 95,
- der Innenhof der Wohnhausgruppe Swinemünder Str./Bernauer Straße und
- der ehemalige Bolzplatz.

Im Anschluss gab Eva Wiesemann einen Überblick über den bisherigen Beteiligungsprozess, mit Fokus auf die Ergebnisse des ersten Workshops, der öffentlichen Ideensammlung und des Klimarundgangs (siehe Abb. 2).



Abbildung 2: Überblick über die Stufen des Beteiligungsprozesses zur Maßnahmenentwicklung in 2016

¹ Die Präsentation kann unter [diesem Link](#) heruntergeladen werden.

² Der Handlungsraum Vinetaplatz/Mehrgenerationenwohnhaus wurde im Rahmen des Workshops nochmals nach Zugehörigkeit zum öffentlichen Raum bzw. zum degewo-Bestand unterteilt.



Rund 120 Ideen waren während der vergangenen Monate gesammelt worden. Diese waren auf der partizipativen Online-Plattform kiezklima.crowdmap.com öffentlich einsehbar und konnten zugleich ergänzt werden (für einen Überblick über alle Ideen siehe Anlage I).

Die Vorschläge umfassten nicht nur Ideen für bauliche Maßnahmen, sondern auch für Netzwerke und Patenschaften. Hierzu zählen das Anlegen von Mietergärten, die Pflege von Baumscheiben oder auch Gieß- oder Trinkpatenschaften. So könnte unter anderem die Problematik der zunehmend unter Trockenstress leidenden Vegetation durch die entstandenen Netzwerke verringert werden. Voraussetzung seien jedoch Zugänge zu Gießwasser in den Höfen bzw. im öffentlichen Raum für die ehrenamtlichen Paten. Auch Ideen für Aktionen und Wettbewerbe zur Begrünung des Quartiers waren mehrfach geäußert worden.

Vorstellung möglicher „Expertenmaßnahmen“

Hannes Schwertfeger vom Stuttgarter Bureau Baubotanik stellte im nächsten Schritt die Arbeitsergebnisse aus der technischen Maßnahmenentwicklung vor. Grundsätzlich zählten insbesondere vegetationsbezogene Maßnahmen wie Stadtbäume, Fassadenbegrünung oder Dachgärten zu den klimatisch wirksamen Maßnahmen. Positive Effekte auf das lokale Klima gehen zudem von Entsiegelungen oder Verschattungen sowie von wasserbezogenen Maßnahmen wie Trink- und Gießwasser oder Starkregenabführung aus.

Als Anregung für die Workshopteilnehmer*innen wurden darauf aufbauend die Vorentwürfe mit Maßnahmenkombinationen für die Handlungsräume vorgestellt. Kreative Ideen zur klimatisch wirksamen Umsetzung waren demnach unter anderem Berankungssysteme, die Teilentsiegelung von Flächen, Neu- und Zwischenpflanzungen von Bäumen sowie die Arbeit mit Lichtelementen, um die Aufenthaltsqualität zu verbessern (Abb. 3).



Mehrgenerationenwohnhaus aktuell



Mehrgenerationenwohnhaus mit Berankungssystem



Vinetaplatz aktuell



Vinetaplatz teilentsiegelt mit Nachpflanzung und Lichtinstallation

Abbildung 3: Entwürfe zu möglichen Maßnahmenkombinationen im Brunnenviertel.

©Bureau Baubotanik

Gefördert durch:



Projektpartner



Kooperationspartner





Die vom Bureau Baubotanik und dem Fachgebiet Klimatologie der Technischen Universität Berlin erstellten Vorentwürfe bildeten eine Ergänzung zu den Vorschlägen der Anwohner*innen um „Expertenmaßnahmen“ und dienten so als Diskussionsgrundlage für die spätere Arbeitsgruppenphase.

3) Informationen zur Umsetzbarkeit der Maßnahmen

Um einen Ausblick auf die spätere Umsetzungsphase zu geben, erläuterte der Quartiersratssprecher Alex Koch die Möglichkeiten zur Finanzierung der Maßnahmen über das Programm Soziale Stadt. Der Quartiersrat zeige sich offen gegenüber dem Projekt und sei gespannt auf die Ergebnisse der Beteiligung. Bei einer Entscheidung über die Förderung der endgültigen Maßnahmen über den Baufonds sei der Quartiersrat positiv gegenüber Projekten gestimmt, die im Sinne der Anwohner*innen und der Klimaanpassung entwickelt worden seien.

4) Arbeitsphase in zwei Arbeitsgruppen

Nach dem Überblick zum Projektstand und einer Pause ging der Workshop über in die praktische Phase, wobei in zwei Arbeitsgruppen für jeden der Handlungsräume gemeinsame Entwürfe erstellt wurden. Dabei wurden bestehende Ideen, die an Schauwänden visualisiert wurden, ergänzt und kombiniert.

Die Teilnehmer*innen konnten zwischen den zwei Tischen frei wechseln und sich so nach Belieben an der Erarbeitung der Entwürfe beteiligen. Mit den Einschätzungen seitens des Bezirksamts Mitte, der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt sowie der Wohnungsbaugesellschaft degewo konnten zudem klare Möglichkeiten und Rahmenbedingungen abgesteckt werden.

Die erarbeiteten Ergebnisse wurden durchgängig auf die Entwurfspläne sowie abschließend auf Maßnahmenlisten der jeweiligen Handlungsräume übertragen.

Teilnehmerrückfragen

Können im Zuge der Projektumsetzung künstlerische Objekte in den Höfen aufgestellt werden?

Im Rahmen von KiezKlima liegt der Fokus auf der Umsetzung von Klimaanpassungsmaßnahmen in den Handlungsräumen. Das Thema Kunst im Raum steht nicht auf der Agenda. Eine ästhetische Gestaltung wird bei der Planung und Umsetzung jedoch stets mitbedacht.

Wem gehört die Fläche des ehemaligen Bolzplatzes? Gibt es Nutzungsrechte?

Der Bolzplatz gehört einer Wohnhausgruppe an, die ein Fondsobjekt der degewo ist.

Was ist mit einer „essbaren“ Straße gemeint?

Mit einer essbaren Straße ist die Anpflanzung von frei zugänglichen Obstbäumen oder -sträuchern gemeint.



Abbildung 4: Angeregte Diskussionen während der Arbeitsphase. © L.I.S.T. GmbH

Gefördert durch:



Projektpartner



Kooperationspartner





4.1) Arbeitsgruppe 1: Öffentliche Flächen

Moderation: Susanne Walz (L.I.S.T. GmbH)

In dieser Arbeitsgruppe beschäftigten sich die Teilnehmer*innen mit der Umgestaltung der öffentlichen Flächen. Zu den ausgewählten Handlungsräumen zählen neben der nördlichen Swinemünder Straße inklusive des Bouleplatzes auch die Stralsunder Straße mit ihrer Brachfläche sowie der Vinetaplatz. Die Maßnahmen sind im Folgenden nach dem jeweiligen Handlungsraum geordnet. Am Tisch anwesend waren auch Michael Schenk vom Bezirksamt Mitte, Quartiersratssprecher Alex Koch sowie Daniel Fenner, Fachgebiet Klimatologie der Technischen Universität Berlin.



Nördlicher Teil der Swinemünder Straße (insb. Bouleplatz)

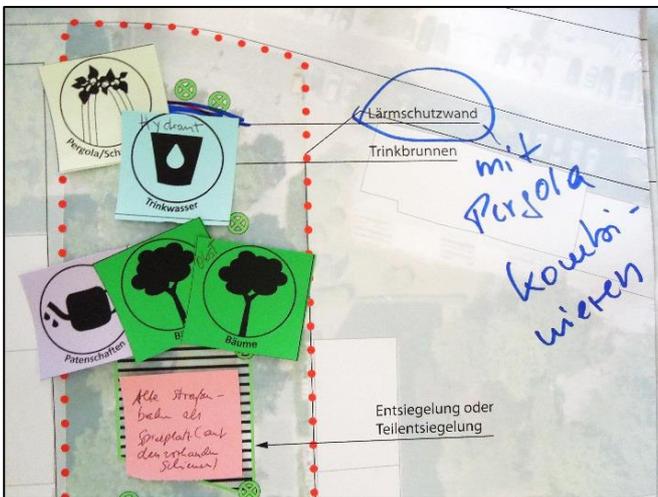


Abbildung 5: Plan der Swinemünder Straße

©L.I.S.T. GmbH

Um dem Wunsch nachkommen zu können, den nördlichen Teil der Swinemünder Straße als Eingang bzw. „Grünes Tor“ zum verkehrsberuhigten Abschnitt der Straße zu etablieren, wurden eine **saisonal begrünte Pergola** sowie eine **Lärmschutzwand** als sinnvolle Maßnahmen erarbeitet. Das derzeit ungepflegte **Rondell** soll **jahreszeitlich bepflanzt oder begrünt** werden, um eine bessere Ästhetik zu erreichen. Des Weiteren wurde die Pflanzung eines **großen Baums auf dem Rondell** gewünscht, wobei die Möglichkeit eines Obstbaums Zuspruch fand. An diesem Standort würden sich die Bewohner*innen über die Aufstellung eines **Trinkwasserbrunnens oder Hydranten** freuen. Um ergänzend **Gießpatenschaften** zu ermöglichen, sollen bestehende Netzwerke weiter ausgebaut werden.

Über die künftige Nutzung des Bouleplatzes konnte sich im Rahmen des Workshops nicht abschließend geeinigt werden, ein weiterer Spielplatz wurde als nicht notwendig erachtet und weitere Freizeitnutzungen (z.B. Federball) haben sich bisher nicht etablieren können mangels fehlender Nachfrage. Dieser Bereich der Swinemünder Straße wurde daher zunächst zurückgestellt.



Stralsunder Straße (insb. Brachfläche)

Das übergeordnete Ziel für diese Grünfläche bestehe laut Teilnehmenden darin, den bestehenden „**Angst-raum**“ **abzubauen**. Bisher sei dieser Handlungsraum ungepflegt, dunkel und schlecht einsehbar. Es bestünden weder Sichtbeziehungen innerhalb des Straßenzuges noch eine klare Verbindung zu den größeren angrenzenden Straßen. Diese Situation soll durch eine **gezielte Grünpflege** verbessert werden. Durch eine **Erhöhung der Aufenthaltsqualität mit besserer Durchlüftung** soll somit die Grundlage für eine erneute Belebung des Ortes geschaffen werden. Dem Grünflächenamt obliegt es dabei mit einer grundsätzlichen Grünpflege auf dem Areal zu beginnen. Nichtsdestotrotz waren die Teilnehmer*innen des Workshops sich einig, dass eine **planerische Neustrukturierung** des Gebietes notwendig sein wird, um etwa die **Wiederherstellung von Sichtbeziehungen** erreichen zu können. Die Belebung des Ortes könne durch die Etablierung eines **Urban-Gardening-Projekts** erfolgen. Mit dem ehemaligen Standort des Kleingärtnervereins existiert bereits eine potentielle Fläche, die in Kooperation mit dem angestrebten Gärtnerprojekt über das Quartiersmanagement umgewandelt werden könnte. Darüber hinaus wurde angeregt, an dieser Stelle einen **Neubau für ein Café oder Biergarten** vorzunehmen, um den bisher abgeschnittenen Bereich für Anwohner*innen und Touristen attraktiver zu machen. Ein großer **Baum als zentraler Punkt mit Bänken** und einer anliegenden Bühne wurden ebenfalls als hilfreiche Maßnahmen erachtet.

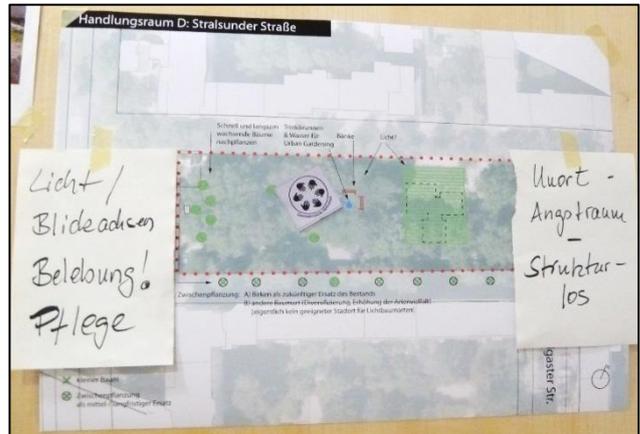


Abbildung 6: Maßnahmen für die Brachfläche an der Stralsunder Straße
© L.I.S.T. GmbH

Vinetaplatz

Eine der zentralen Veränderungen, auf die sich die Teilnehmenden verständigten, ist das vorsorgliche Pflanzen von **neuen Bäumen** in Form von **Zwischenpflanzungen** auf dem Mittelstreifen sowie der Westseite des Vinetaplatzes. Bisher wurden die Wachstumsphasen neuer Bäume nach der Rodung des Altbestandes nicht überbrückt, wodurch die klimatische Wirkung stark reduziert wurde und die freistehenden jungen Bäume häufig geschädigt wurden. Im Mittelbereich des Vinetaplatzes könnte eine **Teilentsiegelung** vorgenommen werden, um die Wasseraufnahme der Bäume zu unterstützen, unter Berücksichtigung von Tiefbauelementen wie Erdkabeln sowie der **Barrierefreiheit** für Rollstühle, Fahrräder oder Kinderwagen. Auch für den Vinetaplatz wurde der Wunsch geäußert, den Standort für einen **Trinkwasserbrunnen** zu bewerben. Das Projektteam erklärt, dass ein Standortvorschlag im Brunnenviertel in eine Online-Abstimmung der Berliner Wasserbetriebe eingehen wird, in welchem über die Umsetzung entschieden wird. Hinsichtlich der **Instandsetzung der Wasserpumpe** auf dem Spielplatz wurde erläutert, dass die Neubohrung des Brunnens laut Bezirksamt für 2017 vorgesehen ist. Von großer Wichtigkeit sind zudem auch der



Abbildung 7: Entwurf der Maßnahmen für den Vinetaplatz
© L.I.S.T. GmbH

Gefördert durch:



Projektpartner



Kooperationspartner





koordinierte Ausbau von **Gießpatenschaften**, wobei sich bereits während der Diskussion erste Anwohner als Freiwillige bereit erklärten. Zur Diskussion stand außerdem die **Einrichtung einer Telefonzelle** – angelehnt an die Büchertelefonzelle –, in der **Materialien und Gartengeräte** zum Ausleihen zur Verfügung gestellt werden können. Um der Entstehung eines Angstraumes vorzubeugen, wurde zudem der Wunsch geäußert die Lichtanlagen auf LEDs umzurüsten.

Ausgewählte Maßnahmen		
Nördliche Swinemünder Straße	Stralsunder Straße	Vinetaplatz
Lärmschutzwand	Angstrraum abbauen	Baumpflanzungen und Zwischenpflanzungen im Mittelbereich und auf der Westseite
Saisonal begrünte Pergola	Belebung des Ortes	Teilentsiegelung im Mittelbereich
Jahreszeitliche Bepflanzung und Begrünung des Rondells / Großbaum auf dem Rondell (ggf. Obstbaum)	Grünpflege Erhöhung Aufenthaltsqualität	Barrierefreiheit und Wegbarkeit: Querverbindung
Bewerbung um Trinkwasserbrunnen / Installation von Hydrant	Komplette Neustrukturierung / Re-kultivierung des Gebietes	Bewerbung um Trinkwasserbrunnen
Gießpatenschaften	Wiederherstellung Sichtbeziehungen	Gieß-Patenschaften
Ausbau bestehender Netzwerke	Ggf. Urban-Gardening-Projekt Ggf. Neubau Café/ Biergarten Baum als zentraler Punkt mit Bänken Bühne	Wasseranschluss Ggf. Geräteausleih Gießpatennetzwerk

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

Projektpartner



Kooperationspartner





4.2) Arbeitsgruppe 2: degewo-Flächen

Moderation: Eva Wiesemann (L.I.S.T. GmbH)

Am Arbeitstisch „degewo-Flächen“ wurden die Innenhöfe dreier Wohnhausgruppen (Hofgarten, Mehrgenerationenwohnhaus, Hof Bernauer Straße) sowie der Bolzplatz diskutiert. Für jeden Handlungsraum entwickelten die Teilnehmer*innen erste Maßnahmen. Die fachliche Begleitung wurde durch die Anwesenheit des degewo-Vertreters Steven Stadler sowie von Hannes Schwertfeger vom Bureau Baubotanik sichergestellt.



Hof Bernauer Straße

Ein erstes Ergebnis der Diskussion zum Hof an der Bernauer Straße war der Wunsch nach **Glättung und Einebnung** des Weges. Für mehr Aufenthaltsqualität soll es schattige Sitzgelegenheiten innerhalb der Hecke unter den bestehenden Bäumen geben. Diese sollen in Form von **gegenüberstehenden Doppelsitzbänken mit Tisch** umgesetzt werden, welche die Kommunikation im Hof anregen sollen. Zudem soll es **Baumnachpflanzungen** geben. Damit einher geht eine **Entsiegelung** der Fläche unter den Hainbuchen sowie eine **Erweiterung der Baumscheiben**, was eine zusätzliche Bepflanzung ermöglicht. Auch soll künftig mehr Wert auf die **Vegetationspflege** der Hecke gelegt werden. Auf der aktuell brachen Fußballfläche wurde der Wunsch nach **Rasen** geäußert. Eine weitere Anregung war, die nicht genutzten **Spielgeräte** vom Hof des Mehrgenerationenwohnhauses auf den Hof Bernauer Straße versetzen zu lassen.

Hof Mehrgenerationenwohnhaus

Einer der Hauptveränderungen auf dem Hof des Mehrgenerationenwohnhauses soll es sein, den dortigen **Spielplatz zu entfernen**, da dieser ohnehin nicht genutzt werde. Angemerkt wurde außerdem, dass der Sand sich bei Sonneneinstrahlung auf fast 50°C aufheize und damit für spielende Kinder ungeeignet sei. Für den Fall, dass eine vollständige Entfernung des Spielplatzes aufgrund von Auflagen nicht möglich ist, solle der Spielplatz durch eine Minimallösung wie z.B. einen **überdachten Sandkasten** ersetzt werden. Dies ist seitens der degewo zu klären.

Die Teilnehmer*innen waren sich einig, dass der Hof des Mehrgenerationenwohnhauses zu einem angenehmen **Aufenthaltsort vor allem für die ansässigen Senioren** gemacht werden solle. Priorität hat hierbei die **barrierefreie Umgestaltung des Hofes**, da die aktuell dominierenden Treppen eine Nutzung durch die Senioren unmöglich machen. Hierzu zählt vor allem ein bislang fehlender **barrierefreier Zugang** von den Wohnhäusern.

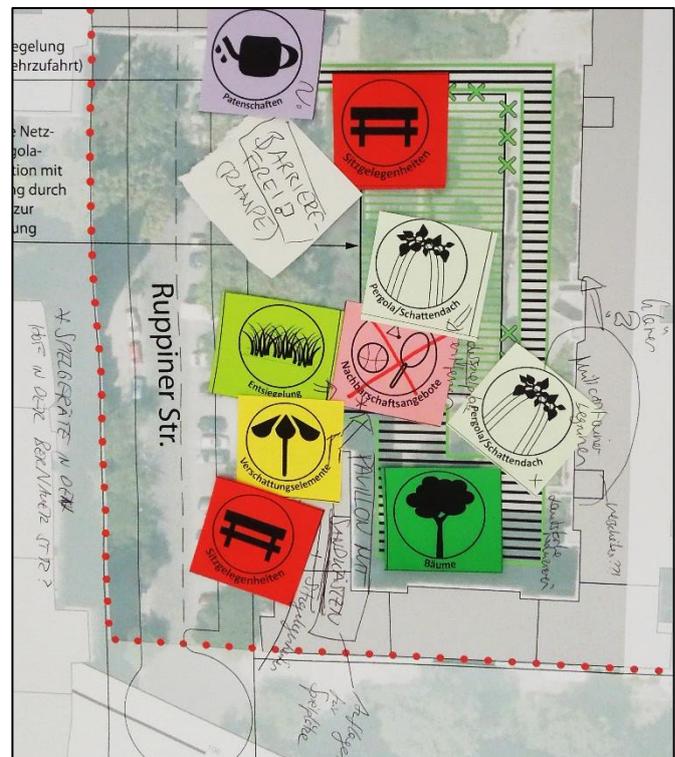


Abbildung 8: Plan „Mehrgenerationenwohnen“ ©L.I.S.T. GmbH

Gefördert durch:



Projektpartner



Kooperationspartner





Ehemaliger Bolzplatz

Für den Bolzplatz bestand nach Ansicht der Beteiligten nur wenig akuter Handlungsbedarf, zumal er klimatisch nur wenig belastet ist. Zudem sei die Gestaltung des Raums vor allem Sache der Anwohner*innen, die durch eventuelle Lärmbelastung direkt betroffen wären. Daher wurde sich darauf geeinigt, auf dem Workshop keine Maßnahmen festzulegen, sondern diese gesondert mit den Anwohner*innen der zugehörigen Wohnhausgruppe zu diskutieren.

Ausgewählte Maßnahmen			
Hof Bernauer Str.	Hof „Mehrgenerationenwohnen“	Hofgarten	Bolzplatz
Glättung und Einebnung des Weges	Spielplatz teilweise/vollständig entfernen	Verschattungselemente: Berankung und Hofüberdachung	-
Gegenüberstehende Doppelsitzbänken mit Tisch unter den Hainbuchen	Schaffung Aufenthaltsort für Senior*innen, insb. Sitzgelegenheiten	Trockenresistente Pflanzen	
Baumnachpflanzungen	Hof barrierefrei (durchgängige Fläche), Zugang zum Hof barrierefrei	Gießpatenschaften	
Vegetationspflege	Verschattungselemente: Pergola/Pavillon	Keine Cool-Down-Area	
Fußballrasen	Entsiegelung	Temporäre Wasserspiele auf der versiegelten Fläche	
Erweiterung und Bepflanzung der Baumscheiben	Begrünung und ggf. Verlegung Müllplatz		
	Zusätzliche Baumpflanzungen		

Tabelle 2: Ausgewählte Maßnahmen für die vier degewo-Flächen

5) Ausblick: Wie geht es weiter?

In den kommenden Monaten sollen Kooperationen zum Thema weiter ausgebaut werden. So soll ein „Trinkpaten“-Netzwerk aus Gewerbetreibenden und Einrichtungen aufgebaut werden, die an heißen Tagen kostenlos Trinkwasser zur Verfügung stellen (siehe Abb. 10).

Ab Herbst soll dann die Umsetzungsphase beginnen. Hierfür werden zunächst Gespräche mit degewo und dem Bezirksamt zu den Ergebnissen der Workshops geführt. Für den 10. Oktober ist ein Markt der Ideen geplant, bei dem bestehende und geplante Projekte mit potentiellen Mitstreiter*innen zusammengebracht werden sollen. So wird die Möglichkeit zur Vernetzung und zur Information über bestehende Möglichkeiten zum Engagement geschaffen.

Bereits zuvor ist KiezKlima wieder auf dem Kiezfest am 9. Juli sowie auf dem Kiezflohmarkt am 17. September mit einem Stand vertreten.



Abbildung 10: Trinkpaten-Logo

© L.I.S.T. GmbH

Gefördert durch:



Projektpartner



Kooperationspartner





6) Ergänzende Ausstellung: „Infografiken im öffentlichen Raum“

Am 25. Mai präsentierten Studierende des Seminars „Grafik in Raum und Umgebung“ der Hochschule für Medien, Kommunikation und Wirtschaft (HMKW) auf einem Rundgang durch den Kiez ihre Infografiken zum Thema Klimaanpassung. Auf dem zweiten Workshop wurden diese nun noch einmal mit einer Posterausstellung vorgestellt.

Die im öffentlichen Raum angebrachten „Stolper-Infos“ informierten Passanten im Vorbeigehen über die Folgen des Klimawandels für die Bewohner*innen im Kiez. Auf spielerische Art luden sie dazu ein, über das eigene (Trink-)Verhalten nachzudenken und sich neu mit ihrer Umgebung auseinanderzusetzen. Einige Grafiken hatten dabei auch interaktiven Charakter und regten insbesondere Kinder an, selbst aktiv zu werden. Das Projekt entstand in Kooperation von HMKW und KiezKlima und wurde durch den Aktionsfonds des Quartiersmanagements Brunnenviertel-Brunnenstraße gefördert.

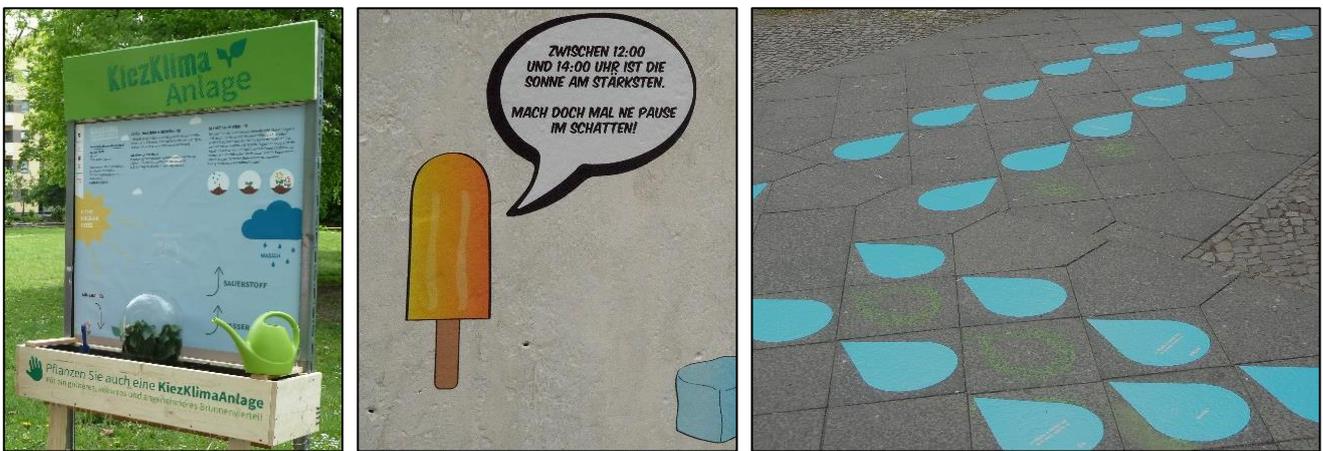


Abbildung 11: Ausgewählte Beispiele der Arbeiten der Studierenden des Seminars "Grafik in Raum und Umgebung" © L.I.S.T. GmbH

Gefördert durch:



Projektpartner



Kooperationspartner

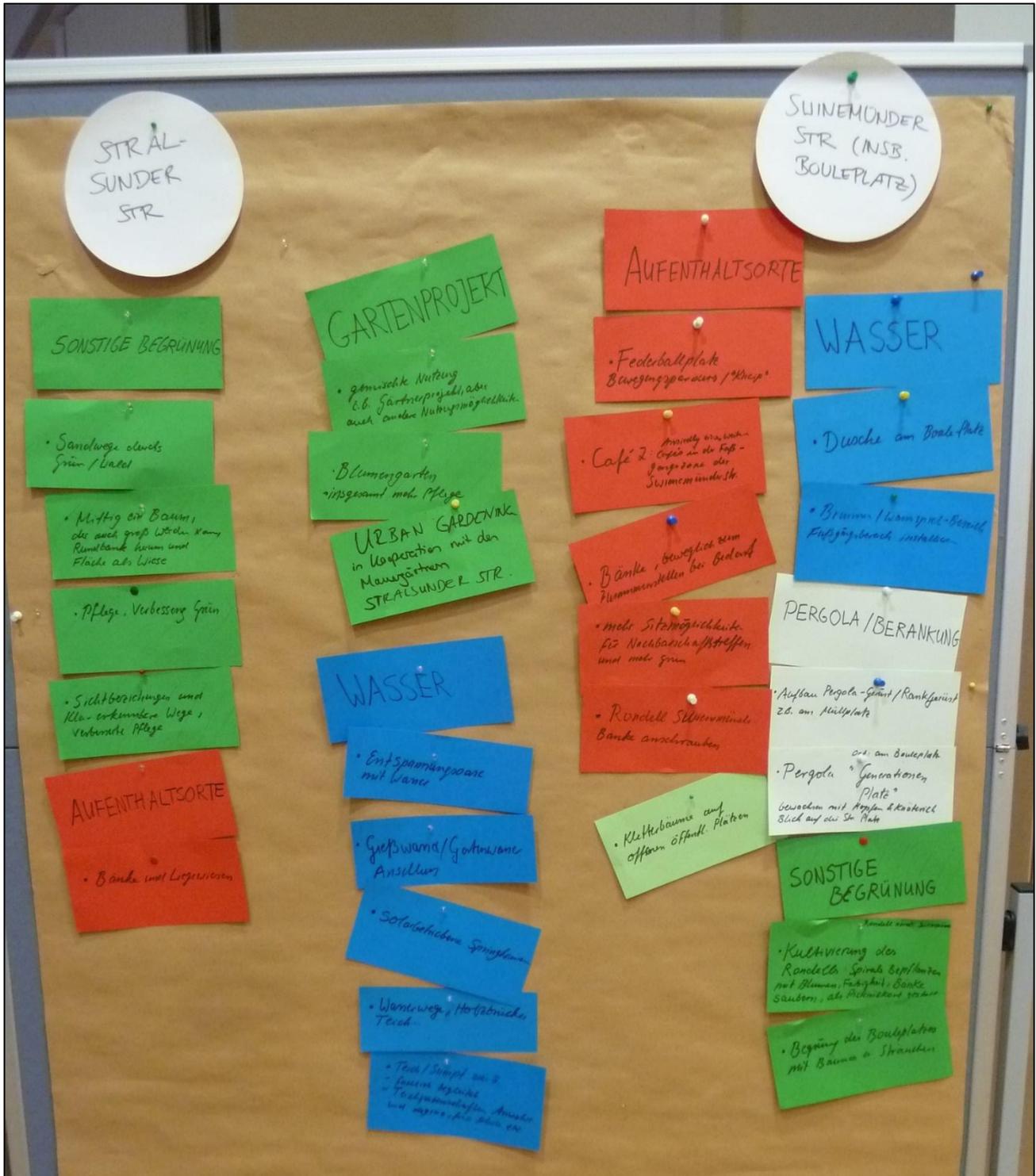




Anlage I: Ergebnisse des vorausgegangenen Beteiligungsprozesses

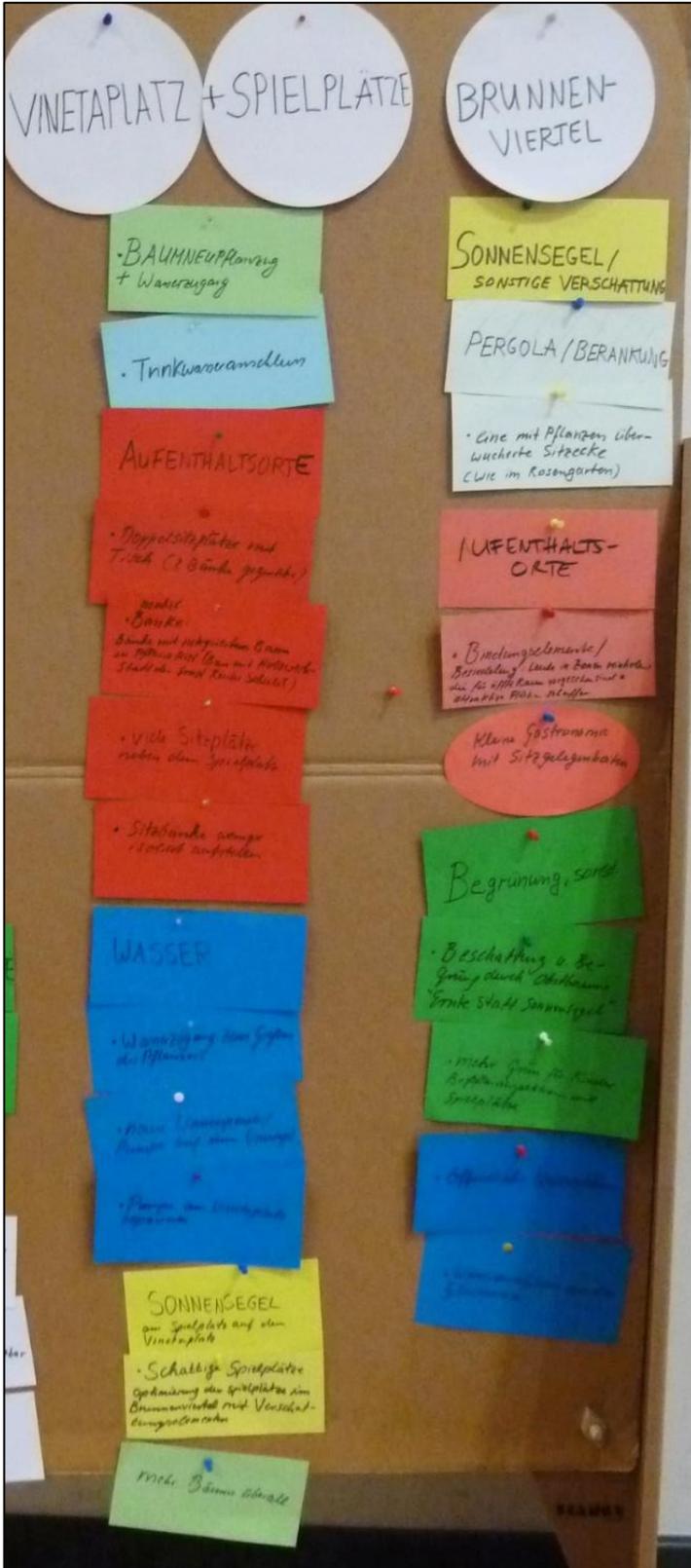
Alle Ideen sind auch einzusehen unter <https://kiezklima.crowdmap.com>

I.A) Stralsunder Straße und Swinemünder Straße





I.B) Vinetaplatz, Spielplätze, Brunnenviertel allgemein



Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

Projektpartner



L.I.S.T.
Lösungen im Stadtbild
Systementwicklungsgesellschaft mbH



Kooperationspartner





I.C) Hofgarten, Bolzplatz, Brunnenstraße, Graunstraße

HOF-GARTEN (HOF 1)

- FASSADENBEGRÜNUNG**
 - Ranke, Hängewächse von der Dachkante
 - Fassadenbegrünung durch Liberspannung des Hofes von Box in der Mitte hoch zur linken Fassade
- PERGOLA / BERANKUNG**
 - Pergola über dem Vorhandenen Sitzgelegenheiten
- VERSCHATTUNG**
 - Sonnensegel → sehr schön, schwarze Kinder-Spielplätze
- WASSERSPIELE / WASSER alles**
 - Brunnen → Brunnen spielplatz vorhanden, aber ein Brunnen fehlt
- Entsiegelung**
 - Pflasterstein weg, mehr grün, da sich Pflanzenstamm stark ausbreiten

BOLZ-PLATZ

- AUFENTHALTSORT**
 - Entfernen des Zauns frei zugänglich machen
 - Bänke
 - Begrünung und Sitzgelegenheiten wie im Hauptplatz, wo man Hängematte aufhängt
- GARTENPROJEKTE**
 - Hochbeete / Gärten auf dem ehem. Bolzplatz bauen
 - Kräutergarten
 - Streuobstwiese
 - Nichtengärten nahe dem Wohnraum, brotauf
- SONSTIGE BEGRÜNUNG**
 - Parterre, Labyrinthgarten
 - Bolzplatz reaktivieren wieder öffnen - Umgestaltung zur Grünfläche / Nichtengärten oder Spielplätze
 - Rasen, Auflockerung zum Weg → Schotter, Kies, Laub (Laub vom Hauptplatz)
 - Wichtig verwildern lassen
- Bolzplatz wieder als Bolzplatz eröffnen**

BRUNNEN-Str.

- VERSCHATTUNG**
 - Schattieren in der Brunnenstraße durch Sonnensegel (zwischen den Häusern)

GRAUNSTR. 7+8

- SONNENSEGEL**
 - Sonnensegel, einer in voller Sonne
- FASSADENBEGRÜNUNG**
 - Kopulante Bänke reparieren

Gefördert durch:



Projektpartner



Kooperationspartner





I.D) Hof Bernauer Straße, Mehrgenerationenwohnhaus



Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Projektpartner

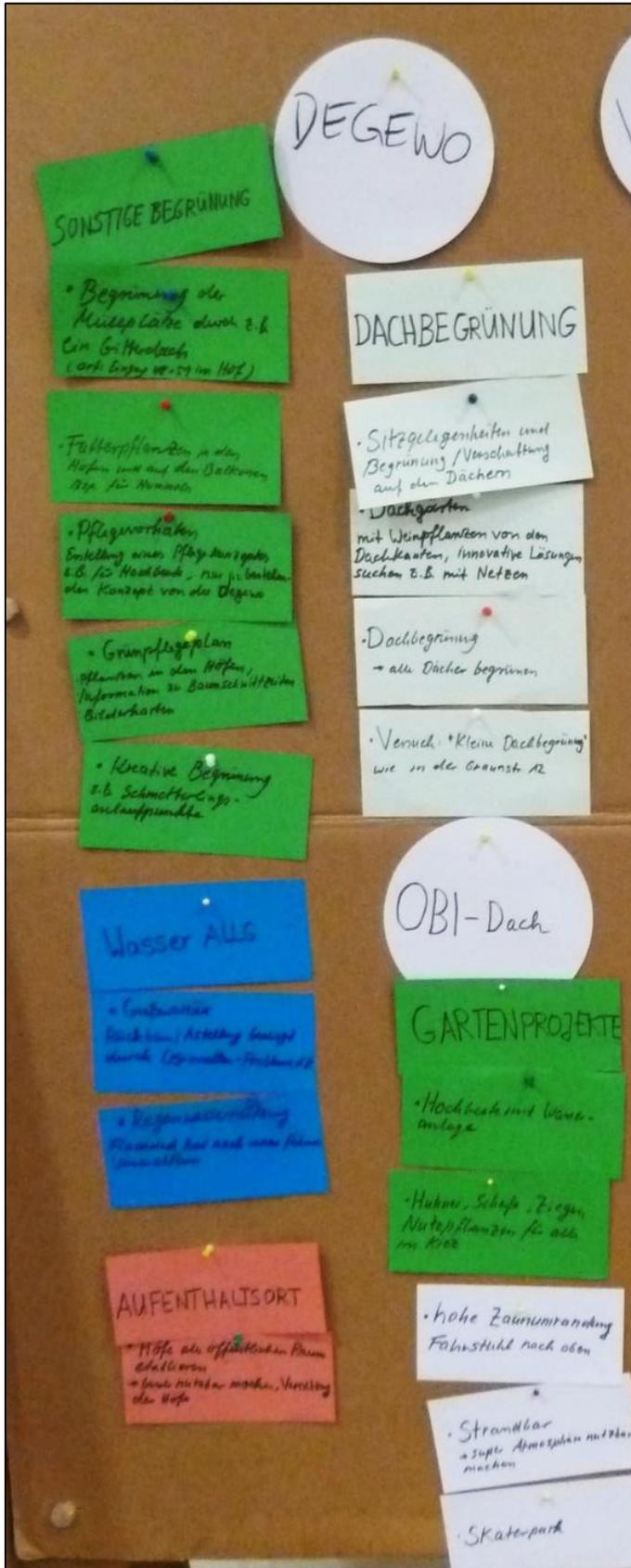


Kooperationspartner





I.E) degewo Allgemein, OBI-Dach



Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

Projektpartner



L.I.S.T.

Lösungen im Stadtteil
Stadtentwicklungsgesellschaft mbH



PROJEKTBERATUNG
EPC
KOMMUNIKATION



KLIMATOLOGIE
INSTITUT FÜR ÖKOLOGIE



Beratung
+ Bildung

Kooperationspartner



be mit Berlin
Beratung + Bildung
Kultur und Wissen



degewo
Mehr Stadt. Mehr Leben.



I.F) Netzwerke und Patenschaften



Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

Projektpartner



Kooperationspartner





Impressum

Autorinnen: Emmily Wiedenhöft, Eva Wiesemann, Susanne Walz (L.I.S.T. GmbH), Claudia Leifert (EPC)
Berlin, Juni 2016

Kontakt:

Eva Wiesemann
E-Mail: ewiesemann@list-gmbh.de
Tel.: 030 / 28 47 26 - 184

L.I.S.T. GmbH
Liebenwalder Straße 2-3
13347 Berlin
Tel.: 030 / 28 47 26 - 180
Fax: 030 / 28 47 26 - 189
Web: www.kiezklima.de / www.list-gmbh.de

Vertretungsberechtigte Geschäftsführerin: Susanne Walz
Registergericht: Amtsgericht Berlin Charlottenburg
Registernummer: HRB 31008
Umsatzsteuer-Identifikationsnummer: DE136782465

Das Projekt wird im Rahmen der „Deutschen Anpassungsstrategie an den Klimawandel“ (DAS) durch das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB) gefördert und durch den Projektträger Jülich begleitet.

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz,
Bau und Reaktorsicherheit

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Projektpartner



L.I.S.T.

Lösungen
im Stadtbild
Stadtentwicklung
gesellschaft mbH

PROJEKTBERATUNG
EPC
KOMMUNIKATION



Beratung
+Bildung

Kooperationspartner



be-mit Berlin
Stadtentwicklung
für Politik und
Wirtschaft



Mehr Stadt. Mehr Leben.